

Die Geographie im heutigen Japan.

Von Leopold Scheidl in Zusammenarbeit mit Toshio Noh.

Die letzten Jahre sind auch an der Geographie Japans nicht spurlos vorbeigegangen. Fast alle jüngeren Geographen waren im Krieg als Soldaten eingezogen oder zu Zivildienst verpflichtet. Viele haben dabei ihr Fachwissen vertieft und ihre Auslandskenntnisse erweitern können, aber manch einer ist von fernem Einsatz nicht mehr heimgekehrt. Die japanische Erdkunde beklagt den Verlust des bekannten Zoogeographen Dr. T. Kano, der auf Borneo verschollen ist, und zweier jüngerer, vielversprechender Vertreter ihres Faches, von Dr. S. Ueda, der in Burma, und Dr. M. Tagami, der auf den Philippinen gefallen ist.

Die Überlebenden haben noch mit den Schwierigkeiten der Nachkriegszeit zu ringen. Zuerst fehlte es an allem, aber nach und nach besserten sich die Verhältnisse. Der Mangel an Nahrung und Kleidung ist jetzt fast ganz überwunden. Der Inflation scheint Einhalt geboten zu sein. Man kann beinahe alles wieder kaufen — wenn man noch genug Geld hat. Die Preise sind einhundertfünfzig- bis zweihundertmal so hoch wie vor dem Kriege, während die Gehälter nur auf etwa das Achtzigfache gestiegen sind, so daß besonders die jüngeren Geographen große Lehrverpflichtungen auf sich nehmen oder Nebenbeschäftigungen nachgehen müssen, um ihr Auskommen zu finden. Der frühere Lebensstandard ist noch lange nicht erreicht. Am schlimmsten ist die Wohnungsnot: Hiroshima² und Nagasaki waren zum größten Teil zerstört, Tokyo mehr als zur Hälfte. Im ganzen Lande fehlen an die 4,000.000 Häuser. Aber der Lebenswille des Volkes ist unerschüttert. Wie nach dem großen Erdbeben, das Tokyo und Yokohama 1923 verheerte, die beiden Städte unverzüglich an den Wiederaufbau gingen, ist jetzt das ganze Land an der Arbeit, die Lebensbedingungen wieder Schritt für Schritt zu verbessern. Auch Lehre und Forschung blühen von neuem auf.

Das japanische Schulsystem ist auf Anlaß der Besatzungsmacht und unter dem Einfluß des amerikanischen Beispiels grundlegend verändert worden: Bisher konnte der junge Japaner nach 6 Jahren obligater Grundschule (sho-gakko) 5 Jahre Mittelschule (chu-gakko), 3 Jahre Höhere Schule (koto-gakko) und 3 Jahre Hochschule (dai-gakku) besuchen. Jetzt folgen auf 6 Jahre Grundschule 3 Jahre Mittel-, 3 Jahre Höhere und 4 Jahre Hochschule, d. h. das Studium an der Universität ist auf Kosten der mittleren Ausbildung von 3 auf 4 Jahre verlängert worden. Im ehemaligen Japanischen Reich gab es 8 Kaiserliche Universitäten (davon 6 allein in Altjapan, nämlich in Tokyo, Kyoto, Osaka, Sendai, Fukuoka und Sapporo), ferner 15 staatliche Universitäten und daneben noch 24 private. Seit 1949 besitzt Japan (außer privaten) über 70 nationale Universitäten. Zu ihnen gehören die ehemals „Kaiserlichen“ (dieser Titel ist abgeschafft worden) sowie die staatlichen Universitäten, in der Mehrzahl sind sie jedoch aus früheren Höheren

¹ Ein Gegenstück zu diesem Bericht unter dem Titel „Neuigkeiten aus Österreich. Von T. Noh und L. Scheidl“ ist in der „Geographischen Rundschau Japans“, Bd. 23, Nr. 8, S. 32 ff., Aug. 1950 erschienen.

² In der hier verwendeten Wiedergabe japanischer Wörter werden Selbstlaute wie im Deutschen ausgesprochen, Doppelselbstlaute (von ai abgesehen) getrennt, aber einsilbig und Mitlaute wie im Englischen. Es ist also s = ß, z = s in Rose, sh = sch, ch = tsch, j = dsch und y = j.

Schulen hervorgegangen. Die meisten neuen Universitäten verfügen nur über geographische Lektorate, einzelne haben jedoch geographische Institute erhalten.

So ist aus der Höheren Frauenschule in Tokyo (Tokyo Women's Higher Normal School) eine Frauenhochschule, die *Ochanomizu-Universität*, hervorgegangen und an ihr ein geographisches Institut gegründet worden, dessen zwei Lehrstühle Prof. N. Imoto und Prof. T. Matsui innehaben und an dem auch Prof. T. Noh doziert.

Die frühere Kaiserliche Universität in Tokyo und heutige Universität Tokyo ist im Kriege nicht beschädigt worden und hat ihre führende Stelle, auch in der Geographie, behauptet. Prof. Taro Tsujimura hat nach wie vor den Lehrstuhl Naomasa Yamasakis, des Begründers der modernen Geographie in Japan, und ist zudem Präsident des Verbandes Japanischer Geographen. Neben ihm wirkt weiterhin Prof. Fumio Tada, der sich mehr der Anthropogeographie widmet. Prof. S. Kiuchi liest Länderkunde, ist aber hauptsächlich an der Anthropogeographischen Abteilung der neugegründeten Fakultät für Allgemeine Kultur tätig. Tsujimura beschäftigt sich, wie er freundlich mitteilt, wie früher vor allem mit geomorphologischen Problemen. Seine Studenten werten Flugaufnahmen für das Studium der Morphologie, der Vegetation und der Kulturlandschaft aus, arbeiten an Fragen der Küstengestaltung, der Bodennutzung usw.

Tsujimuras früherer Assistent, Dr. T. Murata, ist Professor an der Städtischen Universität in Tokyo. Von den übrigen Schülern ist Dr. S. Sugai an der Parlamentsbibliothek, Dr. M. Hoyanagi im Unterrichtsministerium, Dr. J. Takeuchi an der Universität in Kanazawa, Dr. T. Yamasaki an der Universität Kobe, Dr. H. Arai Professor an der Christlichen Frauenuniversität in Tokyo, Dr. K. Doi an der Universität Nagoya und Dr. T. Okubo Beamter am Geographischen Landesaufnahmebüro, an dem auch Dr. A. Watanabe und Dr. T. Okayama wirken.

Das Geographische Institut der Universität Kyoto, früher führend, besonders in der Anthropogeographie, und gleichzeitig mit oder unmittelbar nach dem Institut der Universität Tokyo genannt, sucht jetzt Prof. T. Oda neu aufzubauen, nachdem sein Vorgänger, S. Komaki (wegen geopolitischer Arbeiten während des Krieges), und einige andere namhafte Leute entlassen worden sind.

Die Pädagogische Hochschule in Tokyo (Tokyo Kyoiku Daigaku) ist aus der Bunrika-Universität entstanden. Prof. Keiji Tanaka ist bereits emeritiert. Hier arbeiten jetzt die Professoren K. Uchida, H. Aono, E. Fukui und S. Hanai und die Assistenten Y. Mino, Y. Asaka und S. Birukawa.

An der Universität Kobe, der früheren Handelshochschule, lehrt weiterhin Prof. Kaoru Tanaka. An der Städtischen Universität von Osaka wirkt Prof. S. Muramatsu, der vormals an der Adelsschule war. Auch die neue Universität von Hiroshima hat ein geographisches Institut erhalten, dem Prof. H. Shimomura vorsteht.

Die Tohoku- (Nordost-) Universität in Sendai hat nach dem Krieg ebenfalls ein Institut für Geographie aufgemacht. Sein Leiter ist Prof. Y. Tomita, der von der Universität in Taihoku, Formosa, gekommen ist. Sein Assistent ist K. Tanabe.

Am Meteorologischen Zentralobservatorium (Chuo Kishodai) in Tokyo ist der namhafte einstige Direktor, Dr. T. Okada, schon vor dem Krieg in den Ruhestand getreten, unterrichtet aber noch an der Schule, die der Anstalt angeschlossen ist. Okada ist Ende vorigen Jahres vom Kaiser besonders ausgezeichnet worden. Sein Nachfolger, Dr. Fujiwara, wurde entlassen. Von Geographen arbeitet dort Dr. T. Yazawa.

Die geographischen Zeitschriften Japans.

Gegen Ende des Krieges wurden in Japan alle wissenschaftlichen Zeitschriften, auch die geographischen, eingestellt. Erst 1947 begannen einzelne wieder zu erscheinen, hatten aber, besonders anfangs, noch mit der Papierknappheit, den Folgen der Inflation und anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Inflation hat gerade die gebildeten und wissenschaftlich interessierten Kreise, die auch die Zeitschriften abnahmen, ihrer Mittel beraubt. Und Papier erhält selbst jetzt noch eher ein Verleger populärer Werke als ein wissenschaftlicher Verlag.

Heute kommen wieder eine Reihe geographischer Zeitschriften heraus, von denen fünf angeführt werden müssen:

Die Geographische Rundschau (Japans) (Chirigaku Hyoron, englischer Titel: Geographical Review of Japan) ist weiterhin die führende geographische Zeitschrift des Landes. Sie wird vom Verband Japanischer Geographen (Nippon Chirigakkai, The Association of Japanese Geographers) herausgegeben, der 1925 vom Altmeister japanischer Geographie, N. Yamasaki, sowie von T. Tsujimura, H. Sato, N. Imoto u. a. begründet worden ist. Der Verband umfaßte anfangs nur die Geographen der Universität Tokyo, schloß aber mit der Zeit die des ganzen Landes zusammen und zählt heute über 600 Mitglieder. Präsident ist T. Tsujimura, der Vorstand des Geographischen Instituts der Universität Tokyo. Die jährliche Generalversammlung wird abwechselnd in Tokyo (so heuer) und außerhalb Tokyos (1949 in Sendai) abgehalten und ist gleichzeitig eine Art japanischer Geographentag, auf dem gewöhnlich an die hundert Vorträge gehalten werden. Die Geographische Rundschau Japans erscheint von Anfang an allmonatlich. Der 20. Band kam 1944 heraus, der 21. erst 1947, also nach mehr als zweijähriger Unterbrechung.

Die japanische Zeitschrift für Erdkunde (Chigaku Zasshi, nicht ganz zutreffend mit Journal of Geography übersetzt) behandelt, wie schon seinerzeit, auch geologische Fragen. Die Geographische Gesellschaft in Tokyo hat seit 1948 erst vier Hefte herausgebracht.

Wichtige andere periodische Veröffentlichungen auf geographischem Gebiet, die bis in den Krieg hinein bestanden hatten, sind nicht fortgesetzt worden, so die „Geographischen Abhandlungen“ (Chiri Ronso) der Universität Kyoto, die „Abhandlungen der Otsuka Geographischen Gesellschaft“ (Otsuka Chirigakkai Ronbunshu) der Bunruka-Universität in Tokyo und die „Geographie“ (Chirigaku).

Andere Zeitschriften sind an ihre Stelle getreten:

Die „Anthropogeographie“ (Jimbun-chiri, Human Geography) wird seit 1948 von den Geographen in Kyoto publiziert. Sie dient mindestens ebenso sehr dem Unterricht wie der reinen Wissenschaft.

Auch die „Sozialgeographie“ (Shakai-chiri, Geography for Social Life) nimmt auf die Schule stark Rücksicht. Sie erscheint seit 1947, wird von der Nippon Karten Co. herausgegeben und bringt viele farbige Karten. Einer der führenden Köpfe des Unternehmens ist der Kartograph Dr. Kitada.

Die „Néue Geographie“ (Shin-chiri, New Geography) kommt seit 1947 heraus, und zwar ebenfalls in einem Kartenverlag, dem Teikoku Shoin. Ihre Mitarbeiter sind Prof. Iwata, Odauchi u. a. Auch diese Zeitschrift gibt der Methodik des geographischen Unterrichts weiten Raum.

Von den übrigen regelmäßigen geographischen Publikationen sei nur noch die Tohoku-Geographie (Tohoku Chiri) erwähnt, die seit 1948 vierteljährlich von der Tohoku-(Nordost-)Universität in Sendai veröffentlicht wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Scheidl Leopold, Noh Toshio

Artikel/Article: [Die Geographie im heutigen Japan. 197-199](#)